Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 24

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schul Chronik. and which ship von 10 Sammaniahen und 74

Schweis.

Cann famen ned einkar einer

Bern. Im Jahr 1858 hatte ber Kanton laut bem jungften Rechenichaftsbericht 1349 Schulen mit 86,259 Schülern und 1067 Lehrern und 255 Lehrerinnen; überdieß bestehen noch 585 Arbeitsschulen, 69 Privatschulen, 7 Fabritschulen und 23 Kleinkinderschulen. Der Staat unterstützt diese Schulen mit einem ordentlichen Beitrag von 272,934 Fr. 42 Ct., und mit außer= ordentlichen Beiträgen von 31,266 Fr.

Die Schulhäuser liegen im Oberland und im Emmenthal vielfach im Argen, und der Bericht spricht den Bunich aus, es möchten eigene Plane für gut gebaute Schnihäuser aufgestellt werben.

In der Schulzeit konnte man es noch zu keiner festen Ordnung bringen. Rücksichtlich der Sommerschule wird das Geset mit der größten Freiheit umgangen, indem in gangen Aemtern und Landestheilen blog drei Stunden Un= terricht gegeben wird, wobei bald um 5, bald um 6, 7 ober 8 Uhr des Mor= gens angefangen wird.

Bon den Lehrern anerkennt der Bericht den Trieb nach Bildung, der fich bei den meisten zeige.

Leider hauert die alte Wirrnig wegen den Lehrmitteln und Schulgerathen noch immer fort. Dagegen hat es in Bezug auf Ordnung, Reinlichkeit und Gehorsam gegen früher bedeutend gebeffert.

Die Arbeitoschulen, die früher reine Privatschulen waren, erhalten jest einen Staatsbeitrag von 20,533 Fr. 35 Ct. Es wird hinsichtlich dieser Schulen beklagt, daß sie gerade von den Armen, welche eine Anleitung zu weiblichen Arbeiten am meiften bedürfen und am wenigsten Belegenheit haben, zu Saufe etwas davon zu lernen, am wenigsten benutzt werden.

Margan. Unfere höhern Lehranstaltn im Jahr 1859-1860. Mehrere unferer höheren Schulanstalten haben auf Oftern wieder gedruckte Programme ober Schlugberichte erscheinen laffen, worin die Schülerzahl, deren Rang- und Fleignoten, die Unterrichtsgegenstände, der behandelte Lehrstoff u. f. w. verzeichnet find, und welche größern Theils auch sonft noch eine literarische Beilage habe. Wenn diese Programme nicht gerade untrügliche Meffer der Leiftungen diefer Anstalten find, fo dienen sie immerhin bagu, Ginsicht in den Stand unferes höhern Schulmefens zu erlangen. Indem wir bier eine kleine Busammenstellung baeaus machen, muffen wir uns natürlich nur auf bas Besentlichste beschränken.

1. Die Rantonsschule in Marau hat 12 hauptlehrer und 7 Gulfe=

tehrer. Alle Stellen sind gegenwärtig besetzt. Sie zählte 141 Schüler, wovon 70 Ghmnasiasten und 71 Gewerbschüler. Dazu kamen noch einige Hospitanten. Auch dieses Jahr waren von der Erziehungsdirektion wieder Preisaufgaben gestellt worden. Die für die Gewerbschule bestimmte Aufgabe, "die
wildwachsenden Nuppslanzen unserer Gegend und ihre Verwendung zur Nahrung, Kleidung, Arznei und Industrie" wurde von vier Schülern bearbeitet,
welche alle einen Preis erhielten. Die Shmnasiasten sollten "die Eigenthümlichkeiten der Geschichtschreibung des Julius Cäsar und das Sallustius mit
besonderer Zeichnung und Würdigung der im Ingurthinischen Kriege auftretenden Parteien und Charaktere" darstellen. Es wagte sich nur ein Schüler
an die Aufgabe, welcher auch belohnt wurde.

Handlung, worin er durch eine Reihe von Etymologien und Analogien nach: zuweisen versucht, daß das Lateinische eine Unterstützung zur Erlernung der neueren Sprachen sei.

2. Das Lehrerseminar in Wettingen hat 7 Lehrer, 78 Lehramtszöglinge und 35 Musterschüler. Das Programm erstattet wieder ausführlich Bericht über die Landwirthschaft des Seminars. Der Erwähnung verdient hier, daß endlich auch eine Baum= und eine Rebschule angelegt worden sind. Die Bienenzucht steht noch aus.

Die Aargauer des austretenden Kurses hatten in ihren fünf Semestern Fr. 337 90, oder jedes Halbjahr zirka Fr. 67 Kostgeld zu bezahlen. Licht und Wäsche ist nicht dabei. Kantonsfremde zahlen wöchentlich Fr. 2 mehr.

Durchschnittlich erhält der Aarganer an obiges Kostgeld noch einen jährs lichen Staatsbeitrag von Fr. 80. Aus der beigefügten Chronik der Anstalt ist zu entnehmen, daß dieselbe häufig mit aus: und inländischen Besuchen besehrt wird.

Als literarische Beigabe ließ Hr. Direktor Kettiger seine Abhandlung "über die berufsmäßige Fortbildung für den Jüngling auf dem Lande", welche er im Auftrage der aarganischen Sektion der schweiz. gemeinnützigen Gesellsschaft geschrieben hatte, für das Programm abdrucken.

3. Die Bezirksschule in Muri, an der 4 Hauptlehrer und 3 Hülses lehrer arbeiten, zählte letztes Jahr 71 Schüler, von denen 10 die Anstalt vor Ende des Schuljahres verlassen hatten. 16 Schüler waren Lateiner. Im Laufe des Jahres verließ Hr. Rektor Straub die Anstalt, indem er eine Stelle an der Bezirksschule von Baden annahm. So kam es, daß drei Hauptlehrerstellen gegenwärtig nur provisorisch besetzt sind.

- Hmtes und der Pfarrei Muri wieder fort.
- 4. Die Bezirksschule von Bremgarten hat 3 Hauptlehrer und 3 Hülfslehrer. Schüler zählte sie 62, wovon 3 ausgetreten. 8 waren Lateiner. Die beigefügte Chronik der Bezirksschule erwähnt der Schillerseier und widmet ein dankbares Andenken vorab einem ihrer früheren Lehrer, Hrn. Pfarrer Lühelschwab, der am 21. Nov. in Zeinigen gestorben, sodann einem ausgezeicheneten Bürger von Bremgarten, Hrn. Professor Weißenbach, der am 16. Jänner in Solothurn verblichen.
- 5. Die Bezirksschule in Rheinfelden wurde anfänglich von 57, zulest noch von 50 Schülern besucht; bavon waren 12 Lateiner. An der Ansstalt unterrichteten 3 Haupt= und 2 Hülfslehrer. Als literarische Beigabe hat das Programm dießmal eine treffliche Biographie des denkwürdigen und versbienstvollen Kapuziner P. Ignatius Egg von Rheinselden, bearbeitet von dem um die heimatliche Geschichte stets eifrig bemühten Hrn. Pfarrer Schröter.
- 6. Die Bezirksschule in Wohlen, deren Reorganisation gerade im Thun ist, hat nur 2 Hauptlehrer und 3 Hülfslehrer. Zwei Hülfslehrerstellen werden provisorisch versehen; den Religionsunterricht ertheilt Herr Pfarrer Brunner gratis; die dritte Hauptlehrerstelle wurde seit drei Jahren nicht mehr besetzt. Schüler zählte die Anstalt 53, darunter 5 Lateiner. In der Beigabe setzte Hr. Donat, Zeichnungslehrer, die Geschichte von Wohlen sort.
- 7. Die Bezirksschule Baden endlich, deren Schlußbericht uns zuletzt zukam, mit 4 Haupt: und 4 Hülfslehrern, zählte 123 Schüler; darunter 24 Lateiner. Die Schule tauschte den Hrn. Zähringer an Hrn. Straub. Als Beigabe schrieb Hr. Nektor Bürli eine Abhandlung über die Frage, wie den vielen Orthographiesehlern könne begegnet werden. Sut gewählt und gut besantwortet.

Von den übrigen 10 Bezirksschulen wurde dieses Jahr kein Schlußbericht ausgegeben, wie sich denn die Herren Bezirkslehrer überhaupt nicht als schreibselig bewiesen haben. Wenn sie übrigens nur fortsahren, gut zu lehren, so ist's gleichwohl recht.

Glarus. Ein Correspondent des "Wächter" bringt Folgendes über den glarnischen Lehrerverein: Nach Absingung eines passenden Chorals und eines kurz einleitenden Wortes unseres Herrn Präsidenten, welcher das freundschaftliche Verhältniß der Lehrer und ein Austausch gemachter Erfahruns gen im Schulleben, gedeihliches Wirken im Lehrerberuse voraussieht, geht man zu den Geschäften über. Nach Verlesung des Protokolls werden die Herren

Sigle, Lehrer in Schwanden, und Banseler, Lehrer in Ennenda, beide von Würtemberg, in den Berein aufgenommen. Darauf verliest Berr Lebrer Bühlmann von Netstall den Jahresbericht. Derfelbe zerfällt : a) in schriftliche Arbeiten im Fachunterrichte, b) Verhandlungen über die Repetirschule und c) schriftliche Arbeiten allgemeinen Inhalts. Zu ersteren gablt er Auffätze, in Filialvereinen besprochen, über Religion, Gefangunterricht, Naturkunde, das Turnen (Leibesübung der Bolfsschule, gymnaftische Uebungen und Spiele) und Sprache und Orthographie. Im Laufe dieses Jahres murde in allen drei Filialen ein Organisationsplan für die Repetirschule behandelt. Man erklärte sich ziemlich damit einverstanden und hofft, daß derfelbe in nächstkommender Landsgemeinde angenommen werden möchte. Zu den Auffätzen allgemeinen Inhalts werden beigezählt eine Arbeit über Abhaltung der Konferenzen und beren mögliche Leiftungen, über die Eigenschaften eines guten Lehrers, Dinters Rede an fünftige Schullehrer, welcher Eifer muß uns beleben, wenn es besser werden foll? Einleitung zum Schullehrer des 19. Jahrhunderts, Sylvesterbetrachtungen eines Lehrers über unsere Konferenzen, über Lehrmittel, schlechte Kinderzucht, und was ift ein Freund in der Noth werth? — Besprochen wurde die Repetirschule und zwar a) über ben Gintritt in dieselbe, und es erklären sich die meisten Lehrer für den gesammten Eintritt in dieselbe; b) der Austritt foll im Frühjahr stattfinden; c) Unterricht in der Repetirschule werde hauptfächlich im Lesen, Rechnen, Schreiben mit Sprache verbunden und Besang immerhin so ertheilt, daß die Rinder, wenn immer möglich, wenigstens etwas im Wiffen weiter gebracht werden follen; d) die Rinder find, wenn immer möglich, in gute und schwache einzutheilen; e) der Repetirschule sollen wenigstens 6 Stunden Zeit per Woche zukommen. hier murde abgebrochen; die Zeit war vorgerückt, das Mittagessen bereit.

Die Nachmittagssitzung wurde nach Ablegung der Bibliothekrechnung der Lehrer-, Alters- und Waisenkasse gewidmet. a) Rechnungsablage; b) Resultat: erzeigt eine Vermehrung von 1503 Fr. 8 Rp.; c) Genußberechtigte bezogen zirka 732 Fr.; d) das Kapitalvermögen besteht dato in Fr. 20,655. 72 und sind kommendes Jahr unter 14 einfache Züger Fr. 1437. 88 zu vertheislen; die Rechnung wird Herrn Lehrer Bäbler verdankt. — Eine vom Verein herausgegebene Neujahrsschrift brachte der Kasse einen Nettogewinn von Fr. 84. 60; ein ähnliches Schriftchen, etwas mehr der kindlichen Auffassung passend, wird auch diese Weihnachten erscheinen und eine Kommission von 5 Mitgliedern Anordnung und Stoff berathen. — S. 9 der Statuten erhält besstimmtere Erklärungen und wird solgende Redaktion vorgeschlagen: Jeder, der

als verheirathet in die Kasse eintritt, hat für seine Frau Fr. 10 Einlage zu bezahlen; auch Gründer, die fich später verheirathen, bezahlen denselben Beitrag, S. 12. Wenn einer mit 55 Sahren innerhalb des erften Halbjahres unstritt, fo erhält er den doppelten Bug; nach bemfelben für biefes Sahr nur jeinen einfachen Zug. — Als Schluß möchte ein Antragsteller Obligationen ver «Union suisse» wenn immer möglich im Laufe des Jahres verwerthen. Es wird aber so triftig widerlegt, daß mit fast einstimmiger Mehrheit die Beibehaltung derselben beschloffen ift. ilalienildie

Ausland.

Deutschland. Bavern. Den baperischen Lehrern ift der Besuch ber Lehrerversammlung in Koburg polizeilich unterfagt.

- Großh. Baden. In Beuggen ift der hochbetagte, um die Armenerziehung und Lehrerbildung viel verdiente Hr. Ehr. Zeller, Direktor der bortigen Armenanstalt, gestorben. direat die Cheft neph (1) Ord. Machademenebilde eingerogen, Annielden

Literarisches. Indiana de Literarisches.

an die Erysbition der Sorgsbriefe in Eugern eber zu Kerdinand Roch

Wir machen unfere Lehrer auf die in unferer heutigen Nummer befind= liche Annonce der Expedition der Unterrichtsbriefe für fremde Sprachen in Eugern aufmerksam, und sehen und nach eingehender und sorgfältiger Prüfung der bisher erschienen Briefe veranlaßt, dieselben denjenigen zur Benutung an= puempfehlen, denen es um das Studium der englischen, frangösischen oder ita= lienischen Sprache ernst ist. Die tägliche Erfahrung lehrt uns, wie häufig Zeit und Geld vergheblich an die Erlernung dieser Sprachen verschwendet wor= den und daher wird so Mancher, der trop aller Mühe und trop allen Strebens nach dem bisber befolgten Lehrspftem nicht zum Ziele kommen konnte, es uns Dank wissen, wenn wir ihn hier auf eine Methode ausmerksam machen, deren Dauptzweck es ift, das Selbsterlernen nachdrücklichst zu fördern. Der Verfasser enthält sich des bisher üblichen — nur Unlust und Erschlaffung erzeugenden — Regelkrams und arrangirt den Lehrgang so, daß aus der Praris die Regeln naturgemäß hervorgehen. Das Schwierigste bei Selbsterlernung eines fremden Ibioms — die Aussprache — ist in so verständlicher Weise angegeben, daß wir keinen Anstand nehmen, der Behauptung der Expedition — der Lehrer sei bei ihren Lektionen entbehrlich — vollständig beizutreten. Daß der gram= matikalisch richtige Gebrauch der deutschen Sprache mitgelehrt wird und Vor= tenntnisse nirgend votausgesett sind, dürfte Manchem willkommen sein.